



DBB Beamtenbund und Tarifunion Saar, Hohenzollernstraße 41, 66117 Saarbrücken

Tel.: 0681/51708
 Internet: www.dbb-saar.de
 E-Mail: post@dbb-saar.de

Landesgewerkschaftstag 28. Juni 2022

Weiterentwicklung der dbb-Bildungsleitlinien 2022

In den Leitlinien zur Bildungspolitik, die auf dem dbb Landesgewerkschaftstag am 07.06.2017 verabschiedet wurden, werden die gestiegenen Anforderungen geschildert, mit denen die Schulen und damit die Lehrkräfte im Saarland konfrontiert werden. Schon 2017 hat der dbb saar gefordert, die Rahmenbedingung zu verbessern, damit ein hochwertiger Unterricht an den saarländischen Schulen gewährleistet werden kann. Die Schulen befinden sich im Umbruch und die Corona-Pandemie hat einmal mehr gezeigt, dass die Schulen für die vielen neuen Herausforderungen nicht genügend ausgerüstet sind und auch nicht ausreichend unterstützt werden.

Der dbb saar und seine Lehrerverbände erwarten von der Landesregierung, dass sie im Rahmen der Haushaltsmöglichkeiten für die kommenden Jahre die Voraussetzungen schafft, um die tatsächlichen Aufgaben im Schulbereich zu bewältigen und die dringend notwendigen Qualitätsverbesserungen zu erreichen. Dazu zählen aus Sicht des dbb saar der Gesundheitsschutz der Lehrkräfte, die Sicherstellung eines sicheren und modernen Arbeitsplatzes, der den Anforderungen der Digitalisierung und eines modernen Lernens Rechnung trägt und eine Qualitätssteigerung in der Lehrerbildung. Dabei müssen vorrangig Unterstützungssysteme für die seit Jahren gestiegenen Belastungen der Schulleitungen und Lehrkräfte eingeleitet werden. Daher hat der Ausschuss für Bildungspolitik des dbb saar seine Leitlinien zur Bildungspolitik aktualisiert und konkrete Forderungen an die saarländische Landesregierung und den Landesgesetzgeber formuliert.

Gesundheitsschutz der Lehrkräfte

Die Corona-Pandemie beherrscht seit mehr als zwei Jahren das öffentliche Leben und gerade im Schulalltag zeigen sich die Auswirkungen besonders deutlich. Umsetzung der Musterhygienepläne, Organisation des Wechselunterricht, Vorbereitung der Distanzbeschulung, Beaufsichtigung der Schüler-Selbsttests, Umsetzung der kurzfristig wechselnden Beschulungsmodele und vieles mehr stellten die Schulleitungen, aber vor allem die Lehrkräfte an allen Schulen vor große Herausforderungen und waren nur mit enormer Mehrarbeit zu bewältigen. Über Allem schwebte die Sorge um die eigene Gesundheit. Viele Lehrkräfte haben eine mangelnde Fürsorgepflicht des Dienstherrn beklagt. Als Beispiele seien die frühzeitige und ausreichende Ausstattung mit hochwertigen Masken, eine unkomplizierte Impfkation für Lehrkräfte oder die zur Verfügungstellung von zuverlässigen Testverfahren v.a. im Bereich der Grundschulen genannt.

Daher fordern die Lehrverbände im dbb saar:

- **Der Dienstherr muss seiner Fürsorgepflicht, v.a. im Bereich des Infektionsschutzes nachkommen.**
- **Die getroffenen Maßnahmen zum Gesundheitsschutz müssen ressortübergreifend getroffen werden (Kooperation Gesundheits- und Bildungsministerium).**
- **Festlegung von klaren Zuständigkeiten.**

Schule als sicherer Arbeitsplatz

Zum Gesundheitsschutz zählt auch ein sicherer Arbeitsplatz. Auch hier hat die Pandemie in vielen Schulen die Schwachstellen aufgezeigt. In vielen Klassenräumen gibt es kein warmes Wasser oder keine Möglichkeit zur Lüftung. Die vorhandenen Schulbaurichtlinien sind nicht mehr zeitgemäß und tragen den Ansprüchen an die Kriterien eines sicheren Arbeitsplatzes nicht mehr Rechnung. Ziel muss es sein, bei der Modernisierung und dem Neubau von Schulen neuen Kriterien eines modernen Schulgebäudes Rechnung zu tragen. Dazu zählen neben der sauberen Luft, Möglichkeit zur Desinfektion, angenehmer Beleuchtung und Temperatur, auch die digitale Ausstattung und passende Infrastruktur (Anschluss digitaler Endgeräte an Beamer, WLAN, Lademöglichkeiten, etc.); sowohl in den Klassenräumen als auch in den Lehrerarbeitsräumen. Schulgebäude der Zukunft müssen auch im Hinblick auf die Anforderungen von Inklusionsschülern (extra Rückzugsräume) gestaltet werden. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Eindämmung von Ansteckungsgefahren durch Aerosole zu richten. Diesbezüglich müssen technologieoffene Standards definiert werden, die alle Möglichkeiten zur Verbesserung der Raumluftqualität (Belüftung, Filterung, Ionisierung etc.) ausschöpfen.

Daher fordern die Lehrverbände im dbb saar:

- **Überarbeitung der Schulbaurichtlinien im Sinne eines nachhaltigen und zukunftsorientierten Lernort Schule.**

Digitalisierung

Eine finanzierte Technik und Ausstattung der Schulen ist allenfalls ein Beitrag für eine erfolgreiche Digitalisierung, denn die Lehrkräfte werden nur dann erfolgreich die Schülerinnen und Schüler auf die gestiegenen Anforderungen vorbereiten können, wenn es gelingt, die digitalen Medien in Schule und Unterricht zu implementieren. Für die schulischen- und unterrichtlichen Entwicklungsprozesse sind tragfähige Konzepte, überzeugende Haltungen und für diese Herausforderung vorbereitetes und „entwickeltes“ Personal zwingend.

Für die Schulen ergeben sich zwei Aspekte:

- Die personellen und finanziellen Rahmenbedingungen müssen stimmen, damit die pädagogischen Konzepte sinnvoll umgesetzt werden können.
- An den Schulen werden einsatzfähige Hard- und Softwaresysteme benötigt. Dies sicherzustellen ist Aufgabe der Schulträger und des Ministeriums. Es kann nicht sein, dass die Schulen bzw. die Lehrkräfte sich auch noch um die dv-technischen Unterstützungssysteme kümmern müssen. Ihre Aufgabe ist das Unterrichten. Dazu gehört auch, dass passgenaue Fortbildungen für die Lehrkräfte angeboten werden, damit die Lehrkräfte eigenständig digitale Lehrinhalte und Plattformen in den Unterricht integrieren können.

Daher fordern die Lehrverbände im dbb saar:

- **Die Schulen müssen im Digitalisierungsprozess angemessen unterstützt werden und müssen durch entsprechende Qualifizierungsstrategien in die Lage versetzt werden, diesen neuen Anforderungen gerecht zu werden.**

- **Dazu gehört auch eine sinnvolle Grundausstattung der Lehrkräfte und Schüler mit digitalem Equipment. Die Funktionalität dieser Geräte muss sichergestellt sein. Dafür werden IT-Fachkräfte vor Ort benötigt.**
- **Die Infrastruktur in den Klassenräumen muss darauf abgestimmt sein.**
- **Alle Maßnahmen müssen darauf ausgerichtet sein, zukünftigen Entwicklungen und alternativen bzw. neuen digitalen Möglichkeiten gegenüber offen und förderlich zu sein, um sicherzustellen, dass das Saarland von zukünftigen Entwicklungen nicht abgehängt wird.**

Schulsozialarbeit / Multiprofessionelle Teams

Der dbb saar nimmt mit Sorge die Klagen und Beschwerden über die gegenwärtige Struktur der Schulsozialarbeit entgegen. Häufig fehlt es an direkten Ansprechpartnern bei der Lösung von Problemen, die die Grenzen des unterrichtlichen Handelns überschreiten. Hierzu zählen insbesondere akute Konfliktsituationen, aber auch drängende außerschulische Probleme, die häufig im Kontext des häuslichen Umfelds der Schüler liegen. Für die Lehrkräfte ist es von entscheidender Bedeutung, direkten und schnellen Kontakt zu außerschulischer Hilfe zu bekommen. Auch für die Schüler (so die Erkenntnis aus den vergangenen Jahren) ist es von hoher Bedeutung neben den Lehrkräften auch andere multiprofessionelle Ansprechpartner in der Schule zu finden.

In den letzten Jahren haben sich die Schwierigkeiten, die in den Schulen sichtbar werden, drastisch verändert. Es handelt sich dabei nicht mehr nur um Probleme der klassischen Schulsozialarbeit, sondern auch um Probleme, die die Kooperation mit Jugendhilfe, die medizinische und psychologische Unterstützung oder auch die sonderpädagogische Förderung einbeziehen und notwendig machen. Durch die Corona-Pandemie wurde dies noch verstärkt.

Die Probleme und Aufgaben der Schulen haben sich verändert, dadurch sind Hilfs- und Unterstützungsbedarfe bedeutend angewachsen und hinzugekommen.

Besonderer Bedarf besteht an konkreter und schnell wirksamer Hilfe in akuten Problemlagen. Die seit Jahren gestiegene Belastung der Schulleitungen und der Lehrkräfte durch den Dienstbetrieb im engeren Sinne erlaubt es nicht mehr, den immer stärker auftretenden Problemen ohne professionelle Hilfe und Unterstützung auch noch gerecht zu werden.

Die Lehrkräfte benötigen Unterstützung im Unterrichtsalltag, damit erfolgreicher Unterricht in heterogenen Klassen gelingen kann. Die Schulsozialarbeit alleine wird den bestehenden Problemen auf keinen Fall mehr gerecht, auch wenn sie selbstverständlich einen wesentlichen Beitrag dazu leistet.

Daher legt der dbb saar einen besonderen Akzent auf die Zusammenarbeit von Unterstützungskräften aus der ganzen Breite der in Frage kommenden Professionen, zu nennen sind beispielsweise Schulpsychologen, Schulgesundheitsfachkräfte, Mediziner und medizinische Hilfskräfte, Therapeuten, Eingliederungshelfer, Logopäden, Ergotherapeuten, Heilpädagogen u.v.m.

Daher fordern die Lehrverbände im dbb saar:

- **Echte multiprofessionelle Teams anstatt Beschränkung des Blicks auf das Thema Schulsozialarbeit.**
- **Wirksamere und schnellere Unterstützung bei akuten Problemlagen.**
- **Bündelung der Zuständigkeit für schulische Unterstützungsmaßnahmen und -kräfte bei den kommunalen Ansprechpartnern der Schulen Die Lehrkräfte müssen vor Ort entlastet werden. Dies geht nur, wenn an ihrer Schule die Kompetenzen**

aus Jugendamt, Schulpsychologischem Dienst und Schulsozialarbeiter gebündelt werden. Deshalb ist es unabdingbar, dass an dieser Stelle auch der Schulträger eingebunden wird.

Lehrerbildung

Das Saarland ist seit vielen Jahren mit einem gravierenden Mangel an speziell für ihre Aufgabe ausgebildeten Lehrkräften konfrontiert. Dieser Mangel schlägt sich in erheblichen Problemen für die Schulleiterinnen und Schulleiter bei der Organisation des Unterrichtsbetriebs nieder und führt zu massiver Mehrbelastung für die Lehrkräfte im Schuldienst. Beispielsweise stehen nicht genügend Lehrkräfte zur Verfügung, um Aufgaben wie z.B. Vertretungsunterricht oder außerunterrichtliche Verpflichtungen zu bewältigen. Sogar der Regelunterricht leidet unter diesem Mangel, so dass auch die Unterrichtsqualität insgesamt ebenso wie die Schulentwicklung Schaden davonträgt. Des Weiteren kommt es durch den massiven Lehrermangel an Grund- und Förderschulen in nicht unerheblichem Maße zum Einsatz von schulformfremden Lehrkräften, was dem besonderen pädagogischen Auftrag dieser Schulformen nicht gerecht wird.

Jüngere Studien aus der Arbeit von dbb-Lehrerverbänden haben aufgezeigt, dass die chronische Überlastung der Personalisierungssituation an Schulen dauerhaft weiterbestehen wird, wenn nicht entschlossene Maßnahmen dagegen ergriffen werden. Der Lehrkräftemangel ist zudem nach Schularten und Fächern sehr unterschiedlich gravierend.

Daher fordert der dbb saar eine Stärkung der Studienseminare, die die Schlüsselposition in den drei Phasen der Lehrerbildung einnehmen. Die Besetzung von Fachleiterpositionen muss unbedingt zeitgerecht erfolgen. Eine Vakanz von solchen Funktionen ist nicht hinnehmbar. Die Ausbildungskapazitäten müssen erhöht werden und die Ausbildung speziell in der zweiten Phase entlastet und spezieller auf die konkrete Aufgabe hin ausgerichtet werden. Übergreifende Aufgaben und Grundsatz-Themen sollen dagegen stärker in die dritte Phase der Lehrerbildung verlagert werden.

Weiterhin soll geprüft werden, wie die Lehrerausbildung speziell in den Fächern und den Schularten, die vom Lehrkräftemangel besonders betroffen sind, attraktiver gemacht werden kann. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leisten die Personalvertretungen der Referendare an den einzelnen Studienseminaren, die in ihrer Stellung und Arbeit gestärkt werden müssen. Dazu zählt auch eine Überprüfung der Ausbildungszeiten genauso wie beispielsweise die Prüfung der Möglichkeit einer Attraktivierung durch Zulagen.

Daher fordern die Lehrerverbände im dbb saar:

- **Steigerung der Attraktivität der Lehrerbildung durch angemessene Ausbildungszeiten, gut strukturierte Ausbildungskonzepte, eine sachgerechte Arbeitsbelastung und eine Verbesserung der materiellen Situation der angehenden Lehrkräfte.**
- **Gezielte Ausrichtung der Lehrerbildung auf die speziellen Erfordernisse des Unterrichtseinsatzes in den verschiedenen Schulformen und Unterrichtsfächern.**
- **Entlastung der Lehrerbildung von übergreifenden Aufgaben und Grundsatzthemen und Stärkung der Studienseminare. Hierzu gehört auch eine sachgerechte Personalvertretung der Referendare an ihren Studienseminaren und durch sich selbst.**